

Erfahrungsbericht – Auslandssemester im WS 2012/2013

Name: Christoph Weinrich

Studiengang: Regenerative Energietechnik

Fachsemester: 3

Gasthochschule: Rīgas Tehniskā Universitāte

Mit dem Erreichen des 3. Fachsemesters an der Fachhochschule Nordhausen im Studiengang Regenerative Energietechnik begann mein Auslandssemester in Riga, der Hauptstadt Lettlands. Dort studierte ich während eines Semesters an der Rīgas Tehniskā universitāte oder kurz RTU.

Mit dem Beginn des 2. Fachsemesters, fing auch meine Vorbereitung auf einen Aufenthalt im Ausland an. Wichtige Kriterien waren ein Studium in der englischen Sprache und innerhalb Europas zu bleiben, um vom Erasmusprogramm zu profitieren. Ein Urlaub in Litauen einige Jahre zuvor weckte bereits mein Interesse für das Baltikum und das Referat für Internationales half mir mit einem Flyer der technischen Universität Rigas zufällig weiter. Nach der Durchsicht der angebotenen Kurse auf der Website der Universität (<http://www.rtu.lv>) und dem Wissen der Möglichkeit diese auf Englisch zu studieren, war meine Entscheidung gefallen. Der Länder-Informationsabend über Lettland schaffte letzte Zweifel aus der Welt und die Bewerbung in Riga war der nächste Schritt. Nach der erfolgreichen schriftlichen Bewerbung an der RTU, musste das Learning Agreements vervollständigt werden. Es erfolgte der Abgleich der Kurse, die in Nordhausen im 3. Semester zu studieren sind, mit denen aus Riga. Der leitende Studiendekan Herrn Prof. Dr.-Ing. T. Schabbach gab sein Einverständnis und so konnte das Abenteuer beginnen.

Da das 3. Fachsemester noch viele Grundlagenfächer beinhaltet, zählten in Riga unter anderem mathematics, technical mechanics und electrotechnics zu meinen Kursen. Testate während des Semesters sowie Labore waren zu erledigen und alle Module wurden mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen. Der Unterricht fand auf Englisch und in Gruppen von 10 – 20 Personen statt, was die Lernatmosphäre im positiven beeinträchtigte. Die RTU besteht aus mehreren Fakultäten, die allesamt in der Stadt verteilt sind und ein pendeln mit Trolleybus oder Tram erfordern. Glücklicherweise befanden sich fast alle meine Kurse im Hauptgebäude, welches im Zentrum der Stadt liegt. Das mir bekannte Lehrpersonal war freundlich und kompetent, sodass der Unterricht gut zu bewältigen war.

Mietwohnungen sind verglichen mit Deutschland sehr günstig und so zogen wir zu dritt in eine Wohnung ins Zentrum der Stadt. Diese bezogen wir in gemischten Nationen aus Deutschland, Frankreich und Italien um täglich mit der englischen Sprache konfrontiert zu sein. Es bietet sich an früher in das Gastland zu fahren, um eventuelle Wohnungsnot durch den großen Ansturm von Studenten, zu vermeiden. Dazu sollte es aber dank des neurenovierten Studentenwohnheims, welches genau nach meinem Aufenthalt fertiggestellt war, nicht kommen.

Das ansässige Erasmus student network organisiert viele Ausflüge und lädt ein, Natur und Kultur Lettlands kennenzulernen, sowie auf Trips in andere Länder zu gehen. Ich selbst partizipierte beim „Seabattle“ – einer Schiffsfahrt von Tallinn nach Stockholm auf der 2500 internationale Studenten mitführen und war in Lappland (Finnland) über das Netzwerk. Das nahegelegene baltische Meer und Lettlands Naturparks sind tolle Ausflugsziele für freie Wochenenden. Mit Busunternehmen wie Ecolines bietet es sich an, auch Estland und Litauen zu bereisen.

Kontakt zu Letten bestand hauptsächlich über das Buddy-System der Universität. Ein Buddy ist eine lokale Bezugsperson, die mit Rat und Tat zur Seite steht, um den Start in der neuen Umgebung so angenehm wie möglich zu gestalten. So lernte man also die Kumpels befreundeter Studenten kennen, sowie deren Freunde. Rigas Altstadt lädt ein in zahlreichen Bars, Pubs und Clubs den Abend zu verbringen, ohne große Distanzen bewältigen zu müssen. Außerdem haben Supermärkte von Montag bis Sonntag zu gewohnten Uhrzeiten geöffnet, was doch sehr praktisch ist.

Riga ist eine tolle Stadt und ich hab es sehr genossen dort zu studieren. Das Erasmusprogramm im Allgemeinen hat mir sehr viel Spaß bereitet. Unzählige Menschen aus der ganzen Welt kennenzulernen und tolle Erfahrungen kulturell sowie akademisch zu sammeln, war für mich von großer Bedeutung. Ich möchte mich auch beim Referat für Internationales für die Hilfe im Vorfeld bedanken und kann nur jedem empfehlen, einmal ein Semester im Ausland zu verbringen.

Einverständniserklärung: Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der FH Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Web-Seiten der FHN veröffentlicht wird.